

Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestallt die Scherzen deß Pilati/ Christo zum spott/ jm haben angelegt ein Purpur kleidt/ vnd w[as] für hohe Geheimnussen hierunter verborgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

nichts böses ohne seiner zulassung. Keinen Heyligen / noch keinen Märtyrer würden wir in der Christlichen Kirchen haben / wo fern sie sich gefürchtet hetten von wegen dessen / was ihnen vbel ist geredt vnd zugefügt worden. Und eben diser vrsachen halben / soll der ware Knechte des Herrn nicht sprechen: Was wirt man von mir sagen / sonder: Was werde ich sein? Dan die grausame Wort erschrecken vns nur / aber die bösen Werck verdammen vns. Aber / O wie wenig hat Pilatus dises betrachtet! Seithem er auf blossen menschlicher forcht violirt vnd geschmecht hat die Iustici, widerdrückt die Wahrheit / sich ergeben der Bosheit / verurtheilt den Unschuldigen / vnd verdammt sein eigen Sel.

Was Gestalt die Schergen des Pilati /
Christo zum spott / ihm haben angelegt ein Pur-
purliebt / vnd was für hohe Geheimnissen
hierunter verborgen.

Postquam autem illuserunt ei, exuerunt illum purpura, & induerunt eum vestimentis suis: Spricht der Evangelist Marcus, als wolte er sagen: Nach dem die Juden Jesum verspott hatten / zogen sie ihm die Purpur auf / vnd legten ihm seine eigne Kleider an.

Aulus Gellius vnd Macrobius schreiben / das / seither das Käyserthum von den Assiriern genommen vnd den Römern gegeben worden / die Römische Käyser sich fünff stattlicher priuilegien gebrauchten / dar durch sie jederman bekannt vnd geachtet wurden. Dan erftlich laszen sie ein guldene Eron auff ihrem Haupt: Zum andern / fürten sie einen Zep ter in der Handt: Drittens legten sie ein Purpurliebt an: Vierdents / redete menniglich mit ihnen auff gebognen Kniien: Zum fünfften / wünschete man ihnen / das die Götter sie wolten behüten vor allem Ubel. Plutarchus schreibt / das zu Rom niemandt sich dörftig in der Senfften tragen lassen / noch Purpursarb anlegen / noch mit verschlossenem Thor essen / noch Gold auff den Kleidern brämen / aufgenommen der Dictator daselbst.

So hat sich nun begeben / das / nach dem der Sohn Gottes vor dem Pilato bekent / das er gleichwolein König / aber sein Königreich nicht

Nota die
5. priuile-
gia der als-
ten Käy-
ser.

nicht von diser Welt seye / die Schergen Pilati darüber gelacht vnd Christum für einen Narren hielten / dan sie vermeinten / das er/ein König zu sein/vil zu schwach/vil zu arm/vil zu einfältig / vnd vil zu vnz achtsumb wäre. Ja was mehr ist/nicht allein bespotteten sie Christum/ vmb das er sich für einen König aufgab / sonder noch vil mehr/ vmb das er sagte/ das sein Reich nicht von diser Welt wäre. Die vrsach disses auslachens vnd verspottens war/ allweil Pilatus samt den seinigen nicht glaubten/das noch ein anders Leben vorhanden wäre/ sonder das Leib vnd Seel zugleich mit einander absterbe/vnd deswegen hielten sie diese antwort Christi für ein lautere Torheit/vnd namen daher vrsach/Christum an stat eins Narren vmb zu ziehen. Und zu disem endt/ fürtent sie Christum heraus/ als einen König / vnd die Schergen Pilati waren seine auffwarter. Damit er auch seine Königliche Person desto besser representirte, so legten sie ihm ein altes zerrissenes Purpurkleid an/ setzten ihm auff sein Haupt ein geflochten Dörnere Kron/gaben ihm in die lincke Handt einen falschen Zepter / stießen vor ihm nider auf ihre Knie/ vnd sprachen: Begrüß sey du König der Juden.

Zu dissem proposito schreibt der heilige Augustinus über den Iohannem: Wo fern der Sohn Gottes gesagt hette: Mein Reich ist von dieser Welt: So hette es das ansehen gehabt / als hette er dem Römischen Reich wollen preiudiciren, aber weil er nicht spricht/ das sein Reich seye von diser/ sonder von der andern Welt/ so sag mir / O Pilate/ was für ein preiudicium vnd Schaden hat Christus zugefügt deinem Reich? Hieronymus spricht über den heiligen Mattheum: In dem Christus sagt: Mein Reich ist nicht von dieser Welt: haben solche wort ein so hohe Geheimniß begriffen/das Pilatus nicht würdig war / dieselbige zu erreichen/ vil weniger zu überstehen/dan wir seynd dadurch versichert/ das noch ein anders Leben vorhanden sey nach diesem Leben / vnd das wir ein andere Glori haben zuerhoffen / nach diesem Jammerthal. Was waren die Frommen gewest diser Welt/ wo fern Christus nicht gesagt hette / das noch ein andere Welt vorhanden wäre? Der H. Ambrosius spricht über den H. Lucam: Wofern Christus nichts anders gesagt hette/ als das er kein Inwoner sey diser Welt/ so hette er zwar ganz wenig geredt / aber weil er spricht: Das sein

Auslegung
der wort:
Mein
Reich ist
nicht von
dieser
Welt.

10
Reich nicht sey von dieser Welt: so hat er ganz vil gered/ dan er hat
dardurch zuuersiehen geben / dasz gleich wie die Gottlosen fre Freyd
allhie haben auff Erden/ eben also die Frommen werden ihre Glori ha-
ben im Himmel. Anselmus über die Worte Christi: Mein Reich ist
nicht von dieser Welt: sprich: Diese Worte hat nicht allein angehört
Pilatus auff seinem Königlichen Stul sißend/ sonder auch der Mör-
der in der Gefängniß ligend: Aber der ein/ (nemblich Pilatus /) treib
das gespott drauß/ vnd sprach: Wie ists möglich dasz du ein Kö-
nig sehest? Aber hhergegen sprach der Mörder am Kreuz: Domine
memento mei Herz gedenck mein.

Oderunt AEgyptij filios Israel, illndentes eis, & ad amaritudinem per-
ducentes vitam eorum, spricht die heilige Schrift Exod. 1. als wolte sie
sprechen: Die Kinder Israel lagen in der Egyptischen Gefängniß
aller verzweifelt vnd trostlos/ nicht allein von wegen der vifeltigen vnd
schweren Arbeit / darmit sie sehr beschwert wurden / sondern auch von
wegen der Spottreden vnd schmeichelichen verachtung / die ihnen von
den Egyptiern zugelegt wurden. Ascende Calue, ascende Calue: Kalkopf
komb herauß/ Kalkopf komb herauß/ sprachen die kleine Knaben zum
Eliseo vnd spotteten seiner. Item als der unglückselig König Saul ver-
wundt aus der Schlacht ins Gebirg Gilboa entflohen/ sprach er zu sei-
nem Wassenträger: Zeich dein Schwert aus/ vnd erstich mich das-
mit/das nicht die unbeschnittene kommen/ vnd mich erstechen/ vnd trei-
ben ein gespott auf mir. Auf den jcherzelten Erempelein haben wir ab-
zunemmen/ wie ein grosse Sünd es sey / wan sich einer unterstehet sezi-
nen Nächsten zubespotten vnd auszulachen. Und zu diesem proposito
spricht Seneca: Weil ein hohes edles Gemüt in dieser Welt nichts hö-
hers schehet / als das man vil von ihm halte / eben also kan ihm kein gros-
sers Herkleidt widerfahren/ als wan man ihn ausspottet vnd belachet
von wegen seiner fürbrachten Redt. Der Griechisch Alcibiades pflegte
zusagen: Ich schwere bey den unsterblichen Göttern/ das ich weder die
Wannir/ vnd Vertreibung auf Licaonia, noch die confisirung meiner
Gäter / noch die beschedigung meiner Person mit so sehr hab empfun-
den/ als die schmeicheliche Worte/ die mir Thesiphon hat zugerete. Dann
er gab

Schmack
wort
seynd ein-
pfundet
ich.

er gab dardurch zuuerstehen / das er von seiner selbst Person fast vll
von meiner aber ganz wenig halte.

Weil dan diesem allem also / so haben wir leichtlich abzunemmen /
wie hoch es der Sohn Gottes habe empfunden / das er von den Scher-
gen Pilati ist bespottet / verhont / vnd verlacht worden. Dann vmb so
vil hoher hat der gebenedict Herr Jesus die Schmach empfunden /
vmb wie viel weniger ers hatte verdient. Der heilig Bernardus spricht
in einer Sermon die er über die Passion gehalten: hoher als kein Mensch /
so jemals geboren worden / hat Christus ein jegliche Schmach vnd
Iniuri empfunden. Dann ob wir Menschen schon vil Kummernuß /
Creyus vnd Leyden aufzustehen / so wirdt uns doch dasselbige vil leichter /
wan wir gedencken / das wirs mit unsren Sünden verdienen: Aber weil
der gebenedict Herr Jesus nicht hat können seine Marter gegen den
Sünden auff die Wag legen / so hat er nicht allein empfunden die
Schmach / die ihm widerfur / sondern auch die Bosheit / mit dern es
beschah.

Warum
der Herr
Christus
die
Schmach
wurthoch
empfunde-
n.

An den Königlichen vnd Fürstlichen Höfen pflegt man die jenigen
gen zubespotten / welche heßlich vnd vngeschaffen seynd an der Person /
fantastisch an ihren Werken / verrisch in ihren Worten / vnd hechtrah-
hendt in ihrer conuersation / aber wer darff sich unterstehen zusagen / das
an Christo sey ein Mackel gewest / oder das er beschreit sey gewest mit
einer Unthate: Zwar kein ursach noch recht hat des Pilati Hofgesinde
gehabt / Christum zubespotten. Dan sein Person war sehr schön / sein
conuersation war heilig / sein Lehr war Catholisch / seine Wort waren
warhaftig / vnd seine Werck waren vnstreßlich.

Chrysostomus spricht über den heiligen Mattheum: Spotte nicht / O
Pilate / sprotte nicht Christi / vnd gestatte nicht / das dein Hofgesinde ih-
me ein spöttliches Purpurkleid anlege. Dan er ist vil ein anderer / we-
der er an ieso scheint zu sein / vnd künftiger zeit wylt er sich vil einen
andern erzeigen / vnd sehen lassen / als er an ieso anzusehen ist. Dann
gleich wie wir Menschen mehr scheinen zu sein / als wir seynd / vnd gleich
wie wir von uns mehr präsumiren vnd halten / weder wir werth seynd /
eben also war dasjenige in dem Sohn Gottes vil mehr / was er in sei-
ner Güttigkeit verbarg / weder was er der Welt ließ sehen.

Der heilig Bonaventura in suo stimulo amoris spricht: Warum /
D ii D Herr

Christus
ist zu Hof
vbel tra-
ctirt wor-
den.

O Herr Jesu/ eilestu so sehr / dich gen Hof zugegeben / seitemal du jes-
terzeit vom Hofgesindt bist vbel tractirt worden / Weistu nicht/das
man dir im Palast Caipha hat gute Maulstreich gegeben / Weistu
nicht/das man dich an des Herodis Ascalonite Hoff hat wollen vmb-
bringen? Weistu nicht/das man dich an des Herodis Agrippa Hoff hat
ein weiß Kleidt angeleget? Und das man an des Pilati Hoff deiner hat
gespott mit anlegung des Purpur kleidts?

O du trostlose Mutter / O bekümmertes Weib/wo bistu? War-
umb bistu nicht bey der Bespottung deines Sohns? Warumb höre-
stu nicht die Schmachwort die man zu deinem Sohn redet zu Hof?
Und weil du ihm nicht kanst saluiren sein Leben / warumb trachtestu
nicht nach deinem Gute? Ist nicht er dein Fleisch/ welches du hast ge-
boren/ist nicht er dein Blut / welches er von dir hat gesogen/ ist nicht
sein Rock dein/ welchen du hast gespunnen vnd gewirckt? Weil es dan
dem Fleisch ist / warumb geisselt manz? Ist es dein Blut/ warumb
vergeust mans? Ist es dein Rock / warumb benimbt man ihm die O
vngerechter Pilate/ O vngerechter Richter/ in was für einem Römi-
schen Gesetzen hastu gefunden/das man auff einen Tag / vnd in einer
Stundt/ soltedem Sohn nemmen das Leben / vnd der Mutter das
Gut? Zwar / nicht vil wäre es gewest / ob man schon einer solchen ge-
benedeuten Mutter ein einigs Kleidt hette zugestellt ihres Sohns: Aber
sen getrostt/ vnd betrübe dich nicht/ O du betrübt Mutter. Dan eben
dasjenige / was du ihm zu gutem bewarest/das bewaret er dir zu gu-
tem / nemlich/ dein vnd sein Herz/ welches gewiflich wer er Pilas-
tus dir wirdt nennen / noch die Scherzen miteinander theilen.

Haß vnd
Bosheit
der Ju-
den.

Rupertus über den heiligen Iohannem spricht: Der Haß wider
Christum war dermassen groß/das sie ihres gefallens alles haben ver-
endert in ein andere gestallt. Dan sie haben die Niemen verendert / mit
denen sie ihn geisselten: Sie haben die Kleider verendert/ in denen sie in
bespotteten: Sie haben ihm seinen Standt verendert/ als sie ihn c. öne-
ten: Sie haben ihm den Namen verendert/ als sie zu ihm sprachen: Ec-
ce Homo: Sie haben ihm sein Haufgesindt verendert / als sie ihn zwis-
schen zweyten Mordern creusigten: Und sie haben ihm sein Leben ver-
endert/ als sie ihn vmbbrachten.

Tu scis improarium meum & confusionem meam & reuerentiam meam, spricht der Prophet David im 68. Psal. Als wolte er sagen: Du Vatter/weist / wie schmälich man mit mir umbgehet / wie vbel vnd Ehrenrührischer weis man mir zuredet / wie spottlich man mich hält/ was für falsche Zeugnuß man wider mich gibt. Also/das des Leydens vil/aber des Leidens ein schlechte vrsach vorhanden ist.

Cassiodorus über die Wort: tu scis improarium meum: spricht: Grosse Ursach hat der Sohn Gottes / zu seinem Vatter zu sagene Du weist mein Schmach/ Schandt vnd Schamb: Dan er hat ders massen vil Schmach erlitten/vnd hat so vil Marter überstanden / das kein einiger Martirer die Stärck hette gehabt sie zu erleiden / noch ein Jung/sie aufzusprechen. Nicht ohne vrsach vnd grosse Geheimnuß spricht Christus zum Vatter: *Tu scis confusionem meam & reuerentiam meam*, das ist: Du weist mein Schandt vnd Scham / dan wir haben aus disen Worten abzunemmen / das Christus eben so hoch hat empfunden die ihm zugefügte Schmach/ Schande vnd Spott / als die Marter vnd Pein. In dem auch der Sohn zum Vatter spricht: *Tu scis confusionem meam:* bedeut/daz/ als Christus in des Pilati Hof gerönt war mit einer Dörnern Cron/vnd bekleidt mit einem zerrissen Purpur/ vnd geziert mit dem Zepter in der Handt / er damals solche Schmach dermassen hoch empfandt/daz / wo fern sie beschehen werden einem andern/ er gewißlich vor grosser Schamb alsbaldt hette sterben müssen.

Ebenmäsig spricht Cyprianus: sehr grosse Ursach hat der Sohn zum Vatter zu sagen: *Tu scis confusionem meam & reuerentiam meam.* Dan wo fern wir eins theils erwegen wollen/ was Christus wirdig war/ andern theils/ was er von vnschuldwegen hat aufzgestanden/ so könnten wirs nicht allein nicht erzählen/ sonder noch vil weniger bedenken. Die oberzelte iniurien, so die Egyptier den Hebrewern/die Philister dem Saul, vnd die junge Knaben dem Propheten Elisa zugefügt/ seynd nur schlechte vnd solche iniurien/ gewest/die den Menschen täglich von den Menschen begegnen: Aber die iniurien Christi waren nicht allein für sich selbst überaus schwer zugedulden/ sonder wir haben noch niemand gesehen/der sie hette erlitten. Wer wolte nicht sagen/ das Christus mit guten fügen zu seinem Vatter spricht: *Tu scis confusionem meam:* Seis

B iii themal

themal das Purpurlerde / welches die vorige Könige anlegten zu Ehren / Christo zum erstenmal angelegt ist worden / zur Schande

War es nicht ein grosse Marter / daß die Königliche insignia vnd Zier / mit denen sonstigen andern Könige erzeugten ihre grandeza vnd Hochheit / Christo seind angelegt worden zur Schmach / Schande vnd Spott? Wir wissen ganz wol / daß die Decken des Heilthums im alten Testamant von Purpur war gemacht / daß die Fürhäng der Archen von Purpur waren / daß die Bettlen des Holofernis von Purpur waren / Item / das Joseph im Hause Pharaons ist gekleidt worden in Purpur / vnd das Ionatas sich auff dem Hochzeitstag gekleidt in Purpur / Also / das vor der zukunfft Christi alle diejenige in Purpur gekleidt wurden / welche man ehren wolte.

¶hr des
Purpur
kleids.

Purpur
verlewt
ihren cre-
dit an
Christo.

Was bedeut aber solches / O Herr Jesu / was bedeut es? Wie kombts / daß die Purpur / welche vormals ein Zier war deines Heilthums / vnd mit dern du deinen Tempel pflegtest zu zieren / an jeho jre reputation vnd credit verlieren thut an deinem geliebten Sohn? Warumb hastu wöllen gestatten / daß dein alter Tempel sollte gekleidt werden mit Purpur / da doch du / O Herr Jesu / darin hast wöllen bespottet werden vor dem Pilato? Weil du mit deinem heiligen Mundi geredt hast: Wer mir wirdt dienen / der wirdt meinen Vatter ehren / der im Himmel ist. Warumb verheisstu du denen die dir dienen / ein Ehr / hergegen warum bewilligstu / daß die Purpur / welche dich bedecket / jhr Ehr soll verlieren? Aber / O Jesu / ist diese Purpur deshalb nicht allein nicht veracht / sonder vilmehr erhöcht / nicht verunehrt / sonder geehrt. Dan / daß du hast wöllen in deinem Passion gekleidt werden in Purpur / solches bedeut in deiner Kirchen ein sehr grosse Geheimniß / die an jeho den Schergen des Pilati verborgen / aber künftiger zeit deinen Marthyrern offenbart und fundt gethan werden soll.

Cantic. 7.

Caput tuum ut carmelus, & coma capitum tui, ut purpura Regis iuncta canibus, sprich im hohen Lied Salomonis die Braut zu Christo / als wolte sie sagen: Darüber ich mich verwundere / ist / das dein Haubt auff dir steht wie der Berg Carmelus, das dein Hals ist / wie ein Helfsenbeinen Thurn / vñ das dein Haar auff deinem Haubt ist vmbwunden / als ein Königlicher Purpur.

zu

Zu besserer verstandnuß aber diser Wort ist zu wissen/ daß die Vespung Purpur vor alten zeiten anders nichts war/ als ein Kleidt/ welches der Purp^{ur} geserbt war mit dem Blut der Cyprianischen Austern/ vnd damit purfarb. Diese Tücher desto besser geserbt würden/ so warßen sie das Blut in Hölkene Rören. Also/ das alle Tücher/ welche in diesem Blut geserbt würden/ genetzt seind worden Purpur. Und weil dergleichen Austern nirgents in der ganzen Welt gefunden würden/ als eben im Königreich Cypro/ so folgē notwendig/ daß der Tücher/ welche in ihrem Blut geserbt würden/ ganz wenig zu überkommen waren. Und daher ist das alte Gesetz erfolgt/ das niemandt anderer dorffte Purpurlieder tragen/ als die Königliche Personen.

Dises auff unsere Figur zu appliciren, sag ich/ das durch das Haupt verstanden werde Christus/ durch die Röre werden bedeut seine bewre Wunden: durch die Dinten der Austern/ wirdt verstanden sein Rosenfarbes Blut: vnd durch die Haar werden verstanden die heilige Martyrer/ welche genetzt vnd geserbt seynd worden/ mit mit dem Blut der Austern auf Cypro/ sonder welches geflossen ist durch die Säulen Pilati. Cyprianus in libro de martyrio spricht/ daß der Sohn Gottes sich hat lassen kleiden vnd bespotten in einem Purpursarben Kleidt im Hause Pilati/ was bedeut es anders/ als eben das Blut/ welches von seinentwegen solten allenthalben vergießen die Martyrer? Und was bedeut die bekleidung seines Leibs mit dem Purpur/ anders/ als daß das Blut/ welches von seinent wegen ward vergossen/ eben so hoch sollte geschehē vnd gechri werden/ als wan ihr Leib mit solchem Purpur bekleidt vnd bedeckt gewest wäre?

In warheit/ ein sehr grosse Geheimnuß begreifts/ daß das Kleidt/ darin man Christum hat verspott/ zuvor ist geserbt worden im Blut der Austern/ vnd hernach erst mit dem Blut/ welches von Christi Leib herab rau. Dan uns wirdt dadurch zuerstehen gegeben/ das als unsere Werk durchauß nichts werh seynd/ wofern sie nicht zuvor in der Gnad vnd im Blut Christi schwimmen/ genetzt vnd geserbt werden.

In deme derwegen im Hause Pilati das Blut des Purpurs/ vnd das reine Blut Christi einander begegneten/ bedeut/ daß/ als Christus die Purpursarbe in seinem eignen Blut neigte/ er damals

B liis appro-

approbiert vnd angenommen hat alles das Blut/ welches hernacher von seinem wegen sollte werden vergossen in seiner Kirchen.

Theophilus spricht: Gleichwohl wie auf eingebung des heiligen Geistes/ Cayphas gesagt hat: Es ist besser das nur einer sterbe/ vnd gleich wie der H. Geist ein Ursach ist/ das Pilatus geredt hat: Was geschrieben ist/ das ist geschrieben: Eben also ist der Heilige Geist auch ein Ursach/ das die Schergen des Pilati/ Christo haben angelegt ein Purpurfarben Mantel. Dan/ das der gebenedict Herr Jesus angelegt war mit Purpur/ bedeutet ic anders nichts/ als das er vniret vnd verglichen war mit seiner Catholischen Kirchen.

In warheit/ nit von vngeschr/ sonder auf hoher Geheimnus/ ist Christus in Purpur gekleidt/ auch darin verholt worden. Dan alles/ was die Juden voinbrachten zu Christi Schandt vnd Schmach/ ist ihme hernacher erdet zu desto grosser Glori vnd Ehr. Dan es seynd ihm gar vil Martyrer nachgesolgt/ welche eben dieses blutiges Purpurkleidt haben angelegt/ vnd von ganzem Herzen von Christi wegen haben angenommen den Todt. O du geserbtes Kleide/ O gebenedeiter Purpur/ sag mir/ wie bistu so hoch im werth gestiegen/ wie hestestu in hoherm ansehen können gerahmt/ als eben das du den Allerheiligsten Leib vnd Fleisch Christi des Sohns Gottes hast angerütt vnd bedecket Sag mir O Purpur/ wan/ vnd zu welcher zeit bistu in den Königlichen Höfen so hoch in Ehren gehalten/ vnd von Kaiserlichen Personen so sehr geliebt worden/ als eben an jeso da du wurdig geacht würdest dieses allerheiligste Fleisch zubedecken/ vnter dessen Füssen die Seraphinen jre Kron niderlegen. Der Himmlisch Vatter erlaubt den Engeln mehrers nicht/ als das sie seinen Sohn kündt anbetten/ vnd dir Purpur gibt er die macht/ seinen Sohn zubedencken vnd zubekleiden. Weisstun nicht/ O Purpur/ das du vorzeiten denjenigen hast geschr/ welchendu bedecktest/ vnd aber das an jeso eben der jenig/ der dich anzuleget/ dich ehrt: O du gütiger Herr Jesu/ O allerliebster Herr Jesu/ O Jesu du einiger Trost meiner Seelen/ wan wirstu auf meinem steinigen Herzen ein geserbtes Purpurkleid machen/ damit ich mit demselben bedecken könne dein zergesseltes Fleisch/ vnd damit du

Nota/die
exclama-
tionem.

du hernacher mit demselben bedeckest mein so sehr verwundet schadet
hastte Seele. So ferb der wegen / O Herz Jesu ferb dieses mein
Herz / mit deinem kostbarlichen Blut / vnd mache ein Purpurtkleid
drauf / dich darmit zubedecken / vnd mich zubekleiden. Dan ob schon
dein Leib beschediget ist mit Wunden / so ist doch mein Seel beladen
mit Sünden. Und diser ursachen halben / hat die Purpur nicht ver-
sach sich zubeschweren / ob sie schon von Christi wegen verloren hat
ihren Werth vnd Namen. Dan ob schon vil Könige ihne getragen
haben zu hohen Ehren / so ist er doch niemaln in höhern Würden ges-
west / als wie Christus ihm trug in seinen höchsten Unehren vnd
Schmach.

Zuerwegen ists auch / daß der gütig Herz Jesus im Hause Pilas-
ti gar vnd ganz in Purpur gekleid war / vnd doch in der vorberühr-
ten Figur vermeilt wirt / daß er nur Purpursfarben Haar gehabt ha-
be. Dan es wirt uns dardurch angezeigt / das Gott der Herz eben so
wol armeme unsere gute Verlangen (welche durch die Haar bedeut
werden) als die Werck / welche Figurirt werden durchs Purpur-
kleid. Und daher spricht Bernardus: In warheit / der jenig ist mit
blutigem Purpur bekleid / an welchem das Blut Christi wol ange-
legt ist. Und alsdan ist das Blut Christi wol an ihm angelegt / wan
sein Leben gleichförmig ist dem Leben des Euangely. Dann wenig
hulfft einem Christen das Blut Christi / welches von seinem wegen
ist vergossen / wofern er nicht im selbigen badet sein eignes Leben.
Und alsdan rehet der Knecht des Herrn seine eigne Haar in diesem
Purpur wann alle seine Gedancken gericht seynd in der Betrach-
tung des vergossenen Bluts Christi.

**Was gestalt Christus ist gerönt worden
mit Dörnern / vnd von unterschiedlichen Pro-
nen / und was für grosse Geheimnissen da-
runter verborgen.**

*Et plectentes coronam de spinis, posuerunt super caput eius: spricht der
heilige Matthäus am 27. Als wolte er sagen: Nach dem die Scher-
gen Christum bekleidt hetten mit Purpur / vnd ihm seine eigne Klei-
der abgezogē / setzten sie ihm ein Dörnre Kron auff sein Haubt / wel-*

C

ches